

Allianz Elementar
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2015

4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
22	Jahresabschluss
23	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
56	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichtet und hat die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2015 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Herr Mag. Jan Homan hat sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2015 zurückgelegt.

Das Mandat des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dkfm. Michael Gröller endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 10. Juni 2015. Er stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 10. Juni 2015 wurde Herr Dr. Werner Zedelius als Vorsitzender des Aufsichtsrates bestätigt und Herr Mag. Norbert Zimmermann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 17. März 2016

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

GESCHÄFTSVERLAUF 2015

Überblick

Das Marktumfeld gestaltete sich im Jahr 2015 aufgrund der anhaltend schwachen Konjunktur sehr schwierig. In den ersten elf Monaten 2015 sind die Pkw-Neuzulassungen um 0,1 Prozent gesunken. Dennoch konnte die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Prämienwachstum von 0,7 Prozent erzielen. Die verrechneten Prämien vor Rückversicherung stiegen um 0,7 Prozent auf 982,8 Mio Euro.

Die Schadensituation gestaltete sich – begünstigt auch durch einen sehr milden Witterungsverlauf insbesondere im Winter – im Breitengeschäft sehr erfreulich. Die Aufwendungen für Naturgefahren nach Rückversicherung blieben gegenüber dem Vorjahr mit 40 Mio Euro stabil, wobei der Hagelsturm Edgar mit 26,1 Mio Euro den größten Beitrag in diesem Schaden-segment beisteuerte. Geringere Netto-Aufwendungen für Großschäden (58,4 Mio Euro) beeinflussten ebenfalls die Verbesserung des gesamten Schadenaufwands von 584,2 Mio auf 561,9 Mio Euro.

Ein konsequentes Kostenmanagement und die Fortführung einer strikten Underwritingpolitik ermöglichten eine Steigerung des versicherungstechnischen Ergebnisses in der Nettorechnung um 7,4 Mio auf 32,6 Mio Euro.

Das nichttechnische Ergebnis ohne Ergebnisabführungen liegt mit 54,6 Mio Euro um 37,9 Mio unter dem Vorjahreswert von 92,6 Mio Euro. Berücksichtigt man, dass im Vorjahr ein Sondereffekt von fast 48 Mio Euro enthalten war – 2014 verkaufte die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft eine ausländische Gesellschaft, über die sie sich sehr erfolgreich an Veranlagungen des Allianz Konzerns beteiligt hatte – ist dies wieder ein sehr gutes Ergebnis.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EGT) bleibt aufgrund des genannten Sondereffekts im Vorjahr mit 98,5 Mio um 24,1 Mio Euro unter dem Wert von 2014.

Die sehr gute Kapitalbasis der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ermöglicht es dem Vorstand für 2015 mit 110 Mio Euro eine Dividende vorzuschlagen, die fast auf dem Vorjahresniveau von 111 Mio Euro liegt.

Prämienentwicklung

Über beide Abteilungen wurde im Berichtsjahr die verrechnete Bruttoprämie um 0,7 Prozent auf 982,8 Mio Euro erhöht.

Bis auf Kfz-Haftpflicht, wo in einigen Segmenten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, und die volatilen Segmente Industrie und Transport haben alle Hauptsparten zu dieser positiven Prämienentwicklung beigetragen. Vor allem in den Sparten Unfall, Kranken, Elementar Zivil, Kfz-Kasko und Rechtsschutz konnten Zuwächse erreicht werden. Die offiziellen Marktzahlen für 2015 liegen noch nicht vor, jedoch erwartet der Vorstand aufgrund einer sehr guten Vertriebsleistung eine Steigerung des Marktanteils in Unfall und Kranken.

Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt liegt mit 831,7 Mio Euro um 0,3 Prozent über dem Vorjahr (2014: 829 Mio).

Schadenentwicklung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen vor Rückversicherung mit 641,2 Mio Euro um - 6 Prozent unter 2014 (682,3 Mio). Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf geringere Aufwendungen für Großschäden zurückzuführen, die mit 88,5 Mio den Vorjahreswert um 41,1 Mio Euro deutlich unterschreiten, wobei das Vorjahr aufgrund eines außergewöhnlich hohen Einzelschadens in Industrie sehr stark belastet war.

In der Nettorechnung betrug der Aufwand für die Versicherungsfälle 561,9 Mio Euro. Gegenüber 2014 bedeutet dies einen Rückgang um - 3,8 Prozent. Bedingt durch einen geringeren Schaden-aufwand und die Prämienentwicklung reduzierte sich die Schadenquote um 2,9 Prozentpunkte auf 67,6 Prozent.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 9,4 Prozent auf 289 Mio Euro.

In der Nettorechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 220,5 Mio Euro (2014: 197,4 Mio). Im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie zeigt sich ein Kostensatz von 26,5 Prozent (2014: 23,8).

Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis betrug -23 Mio Euro und hat sich gegenüber 2014 um 6,2 Mio Euro erhöht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beider Abteilungen sind in der Gesamtrechnung gegenüber 2014 um 1,7 Prozent auf 1 570,7 Mio Euro (2014: 1 544,3 Mio) gestiegen.

Das Verhältnis zur abgegrenzten Prämie liegt bei 159,7 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte erhöht (2014: 158,1). Im Eigenbehalt nahmen die versicherungstechnischen Rückstellungen um 1,7 Prozent auf 1 472 Mio Euro (2014: 1 447,6 Mio) zu.

Die Schadenreserve brutto stieg in der Gesamtrechnung von 1 092,1 Mio auf 1 093,7 Mio Euro (0,1 Prozent). Im Eigenbehalt reduzierte sich die Schadenreserve um 0,1 Prozent auf 999,9 Mio Euro in 2015.

Die Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung ist in den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 213,8 Mio Euro enthalten (2014: 197,8 Mio). Der Anstieg im Geschäftsjahr 2015 wird weiter durch das starke Bestandswachstum in der Krankenversicherung verursacht.

Die Schwankungsrückstellung wurde um 7,8 Mio auf 126 Mio Euro erhöht, der Terrorpool-Rückstellung wurden 0,3 Mio auf 7,4 Mio Euro zugeführt.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Makroökonomische Einflussfaktoren

Geld- und Rentenmärkte

Das Wachstum der Eurozone beschleunigte sich in 2015 leicht und betrug geschätzte 1,5 Prozent. Verantwortlich für diese Belebung der Konjunktur war die Binnenwirtschaft mit einer deutlichen Verbesserung der konjunkturellen Lage in Spanien, Italien und Frankreich. So verzeichnete Spanien trotz der weiterhin bestehenden hohen Arbeitslosigkeit ein Wachstum von 3,1 Prozent, Frankreich von 1,1 Prozent, und Italien kehrte wieder zum Wachstum zurück. Nachlassender Druck bei den Budgetkonsolidierungsmaßnahmen und eine stärkere Konsumnachfrage der Haushalte waren dafür die Hauptursachen. Deutschland registrierte ein unverändertes Wachstum. Politisch stand im ersten Halbjahr die Verlängerung des Finanzierungsprogramms für Griechenland im Vordergrund, während das zweite Halbjahr durch den massiven Flüchtlingsstrom aus dem Nahen Osten und Nordafrika dominiert wurde.

Trotz stärkerem Wirtschaftswachstum und schwächerer Währung resultierte die anhaltende Schwäche des Ölpreises in einem weiteren Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresvergleich stagnierten die Konsumentenpreise und liegen damit weiterhin deutlich unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank.

Als Reaktion auf den Inflationsrückgang in 2014 hat die EZB bereits im Jänner, und damit früher als von den Kapitalmarktteilnehmern erwartet, beschlossen, das bestehende Ankaufprogramm für ABS und Covered Bonds um den Ankauf von Staatsanleihen sowie Anleihen von ausgesuchten europäischen Institutionen zu erweitern. Dieses Quantitative Easing wurde mit einem Gesamtvolumen von 1,1 Bio Euro (ab März monatlich 60 Mrd Euro bis September 2016) festgelegt und lag am oberen Ende der Markterwartungen.

Im Zuge der neuerlichen Inflationsabschwächung und der globalen Wachstumsrisiken verlautbarte die EZB im Herbst, eine Ausweitung des Quantitative Easing zu prüfen und beschloss Anfang Dezember, die Anleihekäufe zu verbreitern und bis mindestens März 2017 zu verlängern. Außerdem wurde der Einlagenzinssatz nochmals von -0,2 auf -0,3 Prozent gesenkt. In der Folge reduzierten sich die Geldmarktsätze weiter. So fiel der Euribor 3M bis zum Jahresende auf -0,2 Prozent, und die Geldmarktkurve lag bis zum Euribor 6M im negativen Bereich.

In diesem Umfeld kam es speziell im ersten Halbjahr zu starken Renditebewegungen an den Anleihemärkten. Mit Ankündigung und Start des Quantitative Easing der EZB fiel die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen von 0,55 Prozent zu Jahresbeginn auf bis zu 0,07 Prozent im April, um danach zu einer massiven Aufwärtskorrektur bis zu 1 Prozent anzusetzen. Im Zuge der erneuten Inflationsabschwächung und der Ausweitung beim Quantitative Easing schlossen die Renditen letztlich das Jahr bei 0,63 Prozent.

Der US-Dollar konnte 2015 seine Stärke zum Euro fortsetzen. In Erwartung und Ankündigung des Quantitative Easing der EZB fiel der EUR/USD Kurs von 1,22 zu Jahresbeginn auf 1,05 im März. Danach erfolgte eine längere Konsolidierung, nachdem die FED den Leitzins weiterhin unverändert ließ. Auf Basis der divergenten geldpolitischen Maßnahmen erreichte der Wechselkurs im Dezember wieder das Märzniveau.

Sowohl im Euroland als auch in den USA kam es über das Jahr 2015 zu einer Spreadausweitung bei Unternehmensanleihen, welche das gesamte Ratingspektrum betraf.

Mit Abstand am stärksten betroffen waren US High Yields, bei denen der Spreadanstieg 170 Basispunkte betrug. Verantwortlich dafür war der rund zehnpromtente Anteil an ölfördernden Unternehmen im Index, welche auf den Ölpreisrückgang reagierten. Mit 50 Basispunkten Spreadausweitung verlief die Entwicklung im Euro High Yield Bereich relativ moderat. Trotz der leichten Verbesserung der globalen Konjunktur stiegen im Zuge der allgemein erhöhten Risikoaversion auch die Spreads der Investment Grade-Anleihen leicht an.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte der Industrieländer gingen zumeist mit fulminanten Kursanstiegen in das Jahr 2015, konnten diese Gewinne jedoch nicht über das Jahr halten. Das Kaufprogramm für Anleihen der EZB und die Abwertung des Euro verhalfen jedenfalls den Aktienmärkten im Euroraum zu Kursgewinnen. So legte der DAX 2015 um 9,6 Prozent und der DJ Eurostoxx 50 um 3,8 Prozent zu. Die Aktienmärkte in den USA litten dagegen unter dem starken US-Dollar und den Erwartungen der US-Zinswende. Der Dow Jones Index fiel bis Jahresende um 2,2 Prozent – der erste Jahresverlust seit 2008 – und der S&P 500 bewegte sich seitwärts mit einem geringfügigen Jahresverlust von 0,7 Prozent. Der heimische ATX vollzog 2015 eine Gegenbewegung zum schwachen Vorjahr und beendete das Jahr mit einer Performance von 10,97 Prozent.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich zum 31. Dezember 2015 von 1 891,9 Mio auf 1 973,2 Mio Euro. Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen betrug 2 072,2 Mio Euro. Die stillen Reserven erreichten 99 Mio Euro bzw. 5 Prozent der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte von 3,1 auf 3,9 Prozent. Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2015.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere sowie der Ausleihungen und Termingeldveranlagungen sank leicht auf 3,7 Prozent (2014: 4).

Ertragsteuern

Der Steueraufwand von 22,2 Mio Euro (2014: 17,9 Mio) umfasst ausschließlich zu zahlende Steuern, darin enthalten sind keine Vorjahressteuern (2014: 0,6 Mio).

Latente Steuern werden in der unternehmensrechtlichen Bilanz nicht angesetzt. Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 22,6 Prozent vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (2014: 12,9).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat sich in Folge der Dividende in Höhe von 111 Mio Euro (2014: 80,8 Mio), des Jahresgewinns von 110,4 Mio Euro (2014: 111 Mio) und der Rücklagendotierung von 5,8 Mio Euro (2014: 4,7 Mio) von 415,3 Mio im Vorjahr auf 420,5 Mio Euro geändert. Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf Tabelle 5 im Anhang verwiesen.

Die anrechenbaren Eigenmittel in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betragen gemäß § 73b VAG 278,2 Mio Euro (2014: 294 Mio). Die Solvabilität liegt damit um 105,8 Prozent (2014: 117,05) über dem derzeitigen Erfordernis.

In der Abteilung Krankenversicherung betragen die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 73b VAG 7,4 Mio Euro (2014: 7,4 Mio). Die Solvabilität liegt demnach um 3,6 Mio Euro über dem derzeitigen Erfordernis.

Die Buchwerte der Anteile von Versicherungsgesellschaften werden gemäß § 73b Abs. 4a in Verbindung mit Abs. 4d bei der Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung einbezogen und wurden daher bei der Bedeckung der Solo-Solvabilität nicht in Abzug gebracht.

Für die Gruppensolvabilität – unter Einbezug der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und der Beteiligung an der SK-Versicherung Aktiengesellschaft, Wien – stehen anrechenbare Eigenmittel in Höhe von 386,7 Mio Euro (2014: 414,1 Mio) einem Eigenmittelerfordernis von 318,6 Mio Euro (2014: 314,8 Mio) gegenüber. Dies ergibt eine Überdeckung von 21,4 Prozent (2014: 31,6).

Ausgliederungsverträge

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zum 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die AMOS Austria GmbH verlagert.

Zum selben Zeitpunkt wurde zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement Softwareentwicklung GmbH, Wien, ein Auslagerungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG geschlossen, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt.

Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, bedient sich der AMOS Austria GmbH, Wien, hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Aufgrund eines weiteren Ausgliederungsvertrages wird die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, mit dem Ankauf, der Verwaltung und der Veräußerung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Wesentliche Geschäftsbereiche

(direktes Geschäft brutto)

Privatkundengeschäft

Der Prämienumsatz hat sich im Privatkundensegment positiv entwickelt. Durch eine positive Entwicklung des Neugeschäfts in Sach, Unfall und Kranken, und die erfolgreiche Einführung neuer Produkte mit einer schnellen IT-gestützten Angebotserstellung konnte ein deutliches Prämienwachstum in diesem Kundensegment erzielt werden. Unser Beratungsansatz „Life Check“, der eine umfassende Analyse der Risikosituation des Kunden in den Mittelpunkt stellt, hat diese Entwicklung maßgeblich unterstützt.

Industrie- und Gewerbegebiet

Im Industrie- und Gewerbegebiet kam es zu einem leichten Prämienrückgang, getrieben durch das Kfz-Flottengeschäft und die Berücksichtigung der Profitabilität im Großkunden- und Industriegeschäft.

Kraftfahrzeugversicherung

Die verrechnete Prämie brutto reduzierte sich um 2,7 Prozent aufgrund gezielter Sanierungsmaßnahmen in diesem Geschäftszweig von 226,1 Mio auf 220,1 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 6,7 Prozent auf 144,8 Mio Euro (2014: 155,1 Mio).

In der Sonstigen Kraftfahrzeugversicherung nahm die verrechnete Prämie um 0,7 Prozent auf 186,9 Mio Euro (2014: 185,5 Mio) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den Kfz-Nebensparten erhöhten sich gegenüber 2014 um 3,1 Prozent auf 141 Mio Euro. Dies ist auf die hohe Belastung aus dem Hagelsturm Edgar zurückzuführen.

Sachversicherung

Die verrechnete Prämie erhöhte sich in der Sachversicherung um 1,4 Prozent auf 345,4 Mio Euro (2014: 340,6 Mio). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich gegenüber 2014 um 12,7 Prozent auf 224,3 Mio Euro (2014: 256,8 Mio).

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung zeigt ein Prämienwachstum von 0,5 Prozent und erreichte ein Prämienvolumen von 76,1 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich in dieser sehr volatilen Sparte um 8,9 Prozent auf 30,7 Mio Euro.

Unfallversicherung

Auch hier stiegen die verrechneten Prämien deutlich um 5,5 Prozent auf 86,4 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich auf 60,4 Mio Euro (-5,4 Prozent). Die Reduktion resultiert teilweise aus geringeren Aufwendungen für Großschäden.

Krankenversicherung

Die Bilanzabteilung Krankenversicherung zeigt eine kontinuierlich positive Prämienentwicklung. Die verrechnete Prämie brutto verzeichnet mit 63,5 Mio Euro ein Wachstum von 5,8 Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich um 7,6 Prozent erhöht. Der Deckungsrückstellung wurden 16 Mio Euro (2014: 16,3 Mio) zugeführt. Der Belastungssatz insgesamt (Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung) beträgt 85,3 Prozent (2014: 86,1) der abgegrenzten Prämie.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind in der Gesamtrechnung von 215,4 Mio auf 232,8 Mio Euro gestiegen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der abgegrenzten Prämie erhöhte sich dabei von 358,4 auf 366,8 Prozent zum Jahresende 2015.

Die Deckungsrückstellung als Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 197,8 Mio um 8,1 Prozent auf 213,8 Mio Euro. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Gewinnbeteiligung stieg um 3,3 Prozent von 6,8 Mio auf 7 Mio Euro in 2015. Die Schadenreserve stieg um 13,8 Prozent von 8,2 Mio auf 9,3 Mio Euro. Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen blieben mit 2,7 Mio Euro konstant (2014: 2,7 Mio).

In der Krankenversicherung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 2,6 Mio Euro (2014: 3,4 Mio) erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird eine Gewinnbeteiligung im Ausmaß von einer Monatsprämie bzw. drei Monatsprämien für bestimmte Kombinationen von ambulanten und stationären Tarifen an die gewinnberechtigten Kunden ausbezahlt.

Indirektes Geschäft

Im indirekten Geschäft ging die verrechnete Prämie von 6,6 Mio auf 4,6 Mio Euro zurück. Nach Prämienabgrenzung und Rückversicherungsabgaben verbleiben im indirekten Geschäft netto abgegrenzte Prämien in Höhe von 3,8 Mio Euro (2014: 5,5 Mio). Zum versicherungstechnischen Gesamtergebnis netto steuerte das indirekte Geschäft einen positiven Beitrag in Höhe von 4,3 Mio Euro (2014: 1,5 Mio) bei.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat im Berichtsjahr den Risikocontrollingprozess weiter entwickelt und damit die Vorbereitungen zur Erfüllung der Anforderungen aus Solvency II erfolgreich vorangetrieben. Das interne Modell wurde Ende November 2015 von der österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigt, und mit Inkrafttreten von Solvency II 2016 werden die Kapitalerfordernisse mit dem internen Modell berechnet.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Zeichnungsrichtlinien in der Sachversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und, wo vorgesehen, auch im Vorstand entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risikokapitalzahlen und Stresstests, auch Analysen für Asset Liability Management (ALM), das Limitdashboard und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2015 die Herausforderungen in einem unverändert schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos sowie vertiefte Analysen betreffend die Risikotragfähigkeit des Unternehmens, aber auch risikoadäquate Neuproduktgestaltung. Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

Solvency II

Mit 1. Jänner 2016 tritt Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft.

Der Allianz Konzern hat sich bereits seit mehreren Jahren intensiv auf das neue Regulativ vorbereitet und hat sich zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I für die Entwicklung eines internen Modells (Risk Analysis Infrastructure – RAI) entschieden.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ihre Vorreiterrolle im Risikocontrolling in Österreich weiter ausgebaut.

Das interne Modell ist seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert erhoben.

Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Formulierung der Rückversicherungsstrategie und in der Festlegung der strategischen Asset Allocation. Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat bereits 2011 mit dem „Pre-approval“-Prozess zur aufsichtsrechtlichen Abnahme eines vollen internen Modells für Solvency II begonnen. Im Geschäftsjahr lag der Fokus auf der Erstellung des finalen Antrags für die Genehmigung des internen Modells.

Dieser intensive Prozess mit den Aufsichtsbehörden, in dem die Modellkonzepte, Modellvalidierungen und Eignungstests zur Begutachtung vorgelegt wurden, konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Das interne Modell wurde Ende November 2015 genehmigt, und mit Inkrafttreten von Solvency II werden die Kapitalerfordernisse mit dem internen Modell berechnet.

Risikoprozess

In 2015 wurden die bestehenden Unternehmensrichtlinien und Standards überarbeitet, um sicherzustellen, dass alle regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Kontrollsystem gemäß Solvency II und VAG 2016 eingehalten werden. Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Risk Policy, in der die Grundprinzipien und Schlüsselprozesse des Risikomanagementsystems dokumentiert werden, mit denen im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements sichergestellt werden soll, dass alle Unternehmensrisiken gemäß dem Risikoappetit der Gesellschaft gesteuert werden. In der Own Risk and Solvency Policy wird beschrieben, wie die Risiko- und Solvenzsituation der Gesellschaft kontinuierlich überwacht wird.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapital-Kalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten. Seit 2012 wird die Risikokapitalberechnung den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR-Standards (Internal Control over Financial Reporting) unterzogen. Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der tourlichen Kontrolle durch die interne Revision.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus.

Die Risikomessung basiert auf einem Value at Risk-Ansatz; die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im Risiko-Komitee berichtet und diskutiert sowie gemäß IFRS 7 im Konzernabschluss der Allianz SE, München, veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

▶ Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, Veränderung in der Inflation, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

▶ Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit (Ausfall) oder der Verschlechterung der Bonität (Rating Migration) von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

▶ Aktuarielle Risiken der Sachversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in den Prämieinnahmen und zu niedriger Reserve wegen Anstiegs der Schadenfälle oder Schadenhöhe.

▶ Aktuarielle Risiken der Krankenversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen im Auftreten von Krankheitsfällen sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

▶ Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert. Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Der Vorstand beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (i. e. Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt. Des Weiteren wird eine Schadendatenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessments wurden zusätzlich diverse Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die daraus wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht jährlich Stresstests für das Sachgeschäft durchgeführt. Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

AUSBLICK

Wir erleben derzeit eine bipolare Entwicklung in der Versicherungswirtschaft:

Einerseits möchten Kundinnen und Kunden einfach und digital Informationen zu Versicherungslösungen einholen. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang der 2015 gestartete Online-Rechner Allianz Now!: Mit nur vier Klicks kann eine verbindliche Prämie in der Kfz-Haftpflichtversicherung berechnet werden – mehr als 450 000 Userinnen und User haben sich auf diese Art und Weise über eine Autoversicherung informiert.

Andererseits sehen wir bei den Kundinnen und Kunden die „Sehnsucht“ nach persönlichem Dialog. Aus Umfragen wissen wir, dass derzeit 93 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher einen persönlichen Ansprechpartner vor Abschluss einer Versicherung konsultieren möchten. Daher wenden sich Kundinnen und Kunden mit ihren Fragen zu Bedarfslagen und Versicherungs- und Vorsorgelösungen am liebsten an ihren persönlichen Berater. Mit Life Check, unserem ganzheitlichen Beratungsansatz, haben wir einen bewährten Zugang, um die individuelle Bedarfssituation unserer Kunden erheben und dafür geeignete Lösungen entwickeln zu können. Unseren Firmenkundinnen und -kunden bieten wir nun schon seit fünf Jahren den „Business Check“ an. Voraussetzung für diese ganzheitliche Beratung ist eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner, um den sich ständig verändernden Anforderungen des Marktes Rechnung zu tragen.

Unser Ziel besteht im kommenden Jahr darin, unsere Kundenbeziehungen weiter zu stärken und auszubauen – unter dem Motto: „Einfach für die Kunden“. Die Versicherungswirtschaft steht vor einer der größten Umbruchphasen ihrer Geschichte: Der technologische Wandel ist längst Megatrend, gewinnt aber in seiner Wechselwirkung auf die Gesellschaft eine nie dagewesene Relevanz. Die Interaktion mit unseren Kundinnen und Kunden ist bereits in hohem Maße digitalisiert – ob E-Polizze, elektronischer Antrag oder Schadenerledigung. Aber inzwischen sind die wichtigsten Gegenstände im Leben der Menschen Handy, Tablet und Co.

Die ständige virtuelle Vernetzung zwischen Menschen und auch Dingen bringt es daher mit sich, wollen wir unseren Kundinnen und Kunden in ihrem Alltag begegnen, dass wir das „mobil“ tun müssen. Grundsätzliches Ziel ist es, Kerngeschäftsprozesse auf einfacher, digitaler Oberfläche abzubilden, die durch alle Beteiligten einfach bedienbar sind, rasche Bearbeitung ermöglichen und einen reibungslosen Wechsel zwischen digitalen Plattformen und persönlicher Beratung erlauben. Zusätzlich wollen wir die Qualität unserer Serviceleistungen weiter erhöhen: Durch die Organisation unserer Vertrags- und Schadenabwicklung sind wir in der Lage, Schäden rasch und unbürokratisch zu regulieren, Policen auszustellen und Vertragsänderungen vorzunehmen.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit hat die Allianz im vergangenen Jahr einmal mehr ihre Vorreiterrolle unter Beweis gestellt, die auch von unabhängiger Stelle honoriert worden ist: Als erstes Unternehmen in Österreich hat die Allianz ihre gesamten Kapitalanlagen – rund 7 Milliarden Euro – unter ein innovatives Investmentbewertungsmodell des WWF gestellt.

Die Zielsetzung des Modells ist es, die Anforderungen von Organisationen an eine nachhaltige Zukunft in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft mit einer praxistauglichen Umsetzung an den Finanzmärkten zu verbinden. Dabei haben wir uns gegenüber dem WWF vertraglich dazu verpflichtet, unser gesamtes Portfolio schrittweise auf mehr Nachhaltigkeit auszurichten. Dieser innovative Zugang hat der Allianz einen der renommiertesten Klimaschutzpreise in Österreich eingebracht: den TRIGOS-Award.

Apropos Nachhaltigkeit: Die Allianz übernimmt Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt: Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie positive Auswirkungen auf die Umwelt haben, zur Kundenbindung und -zufriedenheit beitragen und damit Garant für nachhaltige wirtschaftliche Wertschöpfung sind. Um die vielfältigen Aktivitäten unter einem Dach zu bündeln, wurde die Dachmarke „Allianz Lichtblicke“ geschaffen.

Dieses Dach steht auf drei Säulen: ökonomische Verantwortung, Engagement für Nachhaltigkeit sowie soziohumanitäres Engagement. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allianz haben schon oft bewiesen, dass sie ein großes Herz für Kinder und Jugendliche haben, denen es nicht so gut geht. Als Leuchtturmprojekt wurde 2015 „Rat auf Draht“ unterstützt, eine wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen bei Problemen, Fragen und in Krisensituationen. Österreichweit spendeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allianz 116 587 Euro. Die Scheckübergabe fand Anfang Herbst 2015 im SOS-Kinderdorf Wien-Floridsdorf statt, wo die Hotline seit einigen Monaten beheimatet ist.

Die Erfolge im abgelaufenen Jahr basieren auf der Expertise, dem Einsatz und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 19,22 Euro je Aktie, das sind 110 360 202,12 Euro, vorgeschlagen.

Der Vorstand:



Dr. Wolfram Littich



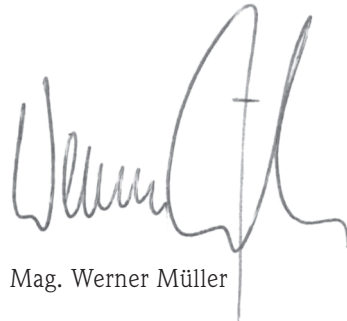
Christina Franz



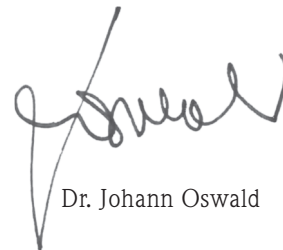
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

Jahresabschluss

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2 807 165,69		2 807 165,69	2 769
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	361 246 972,14		361 246 972,14	246 137
2. Beteiligungen	982 256,58		982 256,58	982
3. Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000 000,00		20 000 000,00	20 000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 101 253 668,72	190 818 709,61	1 292 072 378,33	1 321 900
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	242 953 668,01	55 367 361,28	298 321 029,29	302 656
3. Hypothekenforderungen	71 530,18		71 530,18	134
4. Sonstige Ausleihungen	2 333,90		2 333,90	42
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00		0,00	0
6. Andere Kapitalanlagen	500 290,00		500 290,00	0
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft				
	24 150,89		24 150,89	24
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	31 465 233,70	803 745,95	32 268 979,65	32 419
2. an Versicherungsvermittler	5 173 803,08	0,00	5 173 803,08	4 855
3. an Versicherungsunternehmen	10 662 862,12	324 852,00	10 987 714,12	4 962
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
	4 288 626,14		4 288 626,14	13 678
III. Sonstige Forderungen				
	61 527 512,02	20 240 229,50	81 767 741,52	66 262
D. Anteilige Zinsen				
	2 980 115,73	562 917,06	3 543 032,79	3 786
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	10 047 474,72		10 047 474,72	8 795
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
	10 702 478,61	85,14	10 702 563,75	9 045
III. Andere Vermögensgegenstände				
	8 311 282,43	22 000,00	8 333 282,43	9 263
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	6 646 253,34	16 922,71	6 663 176,05	6 260
G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen				
	26 579 261,00	- 26 579 261,00	0,00	0
Summe Aktiva	1 908 226 939,00	241 577 562,25	2 149 804 501,25	2 053 970

PASSIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	44 335 568,00	1 600 000,00	45 935 568,00	45 936
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	193 980 845,03	145 345,67	194 126 190,70	194 126
nicht gebundene	21 000 000,00		21 000 000,00	21 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	349 461,64		349 461,64	349
2. Freie Rücklagen	42 122 424,17		42 122 424,17	36 351
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	4 928 550,57	1 686 510,26	6 615 060,83	6 504
V. Bilanzgewinn	108 384 766,91	1 975 435,21	110 360 202,12	111 049
(davon Gewinnvortrag 0 Euro; Vorjahr 10 705,87 Euro)				
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	25 807 539,71	846 301,53	26 653 841,24	26 654
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1 327 580,79		1 327 580,79	1 328
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	112 501 539,26	2 668 832,00	115 170 371,26	115 656
2. Anteil der Rückversicherer	- 4 909 738,50		- 4 909 738,50	- 5 235
II. Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung	0,00	213 791 867,12	213 791 867,12	197 829
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	1 084 386 961,75	9 291 033,07	1 093 677 994,82	1 092 136
2. Anteil der Rückversicherer	- 93 767 046,88		- 93 767 046,88	- 91 393
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung	15 477,00	880 527,16	896 004,16	768
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	6 103 397,73	6 103 397,73	6 008
VI. Schwankungsrückstellung	126 042 000,00		126 042 000,00	118 207
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung	14 966 697,39	17 000,00	14 983 697,39	13 647
Übertrag	1 681 472 626,84	239 006 249,75	1 920 478 876,59	1 890 921

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	1 681 472 626,84	239 006 249,75	1 920 478 876,59	1 890 921
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	108 152,00		108 152,00	485
II. Rückstellungen für Pensionen	1 626 151,00		1 626 151,00	1 776
III. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0
IV. Sonstige Rückstellungen	61 643 798,66	1 653 242,49	63 297 041,15	60 120
E. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	5 905 352,16	306 510,28	6 211 862,44	4 612
2. an Versicherungsvermittler	2 627 409,30		2 627 409,30	4 160
3. an Versicherungsunternehmen	335 816,47	5 762,00	341 578,47	1 109
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem				
Rückversicherungsgeschäft	2 468 434,27	25 158,63	2 493 592,90	2 625
III. Andere Verbindlichkeiten	148 490 453,25	580 639,10	149 071 092,35	84 649
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	3 548 745,05		3 548 745,05	3 513
Summe Passiva	1 908 226 939,00	241 577 562,25	2 149 804 501,25	2 053 970
Unterschiedsbetrag der Rückstellungen für Pensionen	0,00		0,00	0
Eventualverbindlichkeiten			55 231 262,00	56 104

Der Vorstand:



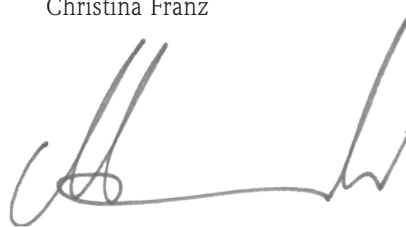
Dr. Wolfram Littich



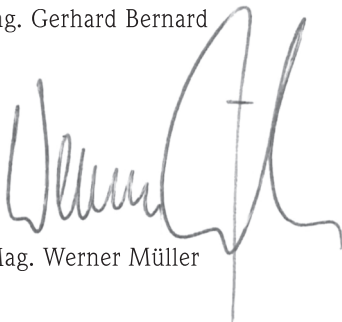
Christina Franz



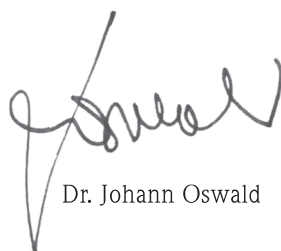
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015

	Euro		Gesamt Euro	Vorjahr in 1 000 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
Schaden- und Unfallversicherung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	919 342 217,88			916 337
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 149 511 681,33	769 830 536,55		- 150 151
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	672 985,39			577
bb) Anteil der Rückversicherer	- 2 101 264,92	- 1 428 279,53	768 402 257,02	2 185
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			0,00	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			7 730 601,62	4 511
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 602 630 659,44			- 598 154
ab) Anteil der Rückversicherer	76 728 328,60	- 525 902 330,84		79 558
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 411 582,81			- 48 643
bb) Anteil der Rückversicherer	2 543 818,78	2 132 235,97	- 523 770 094,87	18 527
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung			- 274 474,99	- 315
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			0,00	0
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			- 5 207,41	- 11
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			0,00	0
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 236 800 041,76		- 226 718
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 42 731 555,65		- 28 549
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
aus Rückversicherungsabgaben		68 450 613,34	- 211 080 984,07	66 660
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 3 228 642,00	- 12 972
11. Veränderung der Schwankungsrückstellung			- 7 835 000,00	- 1 082
12. Versicherungstechnisches Ergebnis			29 938 455,30	21 760

	Gesamt		Vorjahr
	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Krankenversicherung			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	63 484 824,69		59 999
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 138 262,83</u>	63 346 561,86	- 84
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung		<u>- 26 267,00</u>	63 320 294,86
			89
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		6 234 529,08	7 003
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		4,14	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	<u>- 37 056 667,72</u>		- 35 110
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>30 843,70</u>	- 37 025 824,02	25
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung		<u>- 1 130 226,31</u>	- 38 156 050,33
			- 367
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung		- 15 962 499,55	- 16 287
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung		- 456 440,99	- 388
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung		- 2 967 261,71	- 2 639
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 8 007 666,47		- 7 482
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 1 414 879,96		- 1 388
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile			
aus Rückversicherungsabgaben	<u>54 004,04</u>	- 9 368 542,39	30
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 0,98	0
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		2 644 032,13	3 402

	Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Schaden- und Unfallversicherung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	29 938 455,30		21 760
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
a) Erträge aus Beteiligungen,	13 806 807,45	6 343	
davon verbundene Unternehmen			
13 476 423,45 Euro (2015)			
6 222 270,28 Euro (2014)			
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen,	40 337 874,53	43 973	
davon verbundene Unternehmen			
184 680,01 Euro (2015)			
953 538,04 Euro (2014)			
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	32 885 072,68	51 341	
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	117 296,62	322	101 979
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 2 356 944,46	- 2 372	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 17 700 898,62	- 1 490	
c) Zinsenaufwendungen	- 21 322,70	- 4	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 590 098,44	- 736	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 640 847,90	- 5	- 4 607
4. In die versicherungstechnische Rechnung			
übertragene Kapitalerträge	0,00		0
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	46 648,78		53
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	0,05		0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95 822 043,29		119 185

		Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Krankenversicherung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		2 644 032,13		3 402
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge				
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	7 004 010,52		7 081	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0	
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	0,00	7 004 010,52	0	7 081
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 16 041,72		- 16	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 753 053,02		- 62	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0	
d) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 386,70	- 769 481,44	0	- 78
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 6 234 529,08		- 7 003
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		0,01		0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2 644 032,14		3 402

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Gesamt				
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95 822 043,29	2 644 032,14	98 466 075,43	122 587
7. Steuern vom Einkommen	- 21 687 439,00	- 535 930,85	- 22 223 369,85	- 17 858
8. Jahresüberschuss	74 134 604,29	2 108 101,29	76 242 705,58	104 729
9. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der nichtgebundenen Kapitalrücklage	40 000 000,00		40 000 000,00	0
b) Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	0,00		0,00	0
c) Auflösung der freien Rücklagen	0,00		0,00	6 926
10. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	21 851,28	- 132 666,08	- 110 814,80	- 617
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 5 771 688,66		- 5 771 688,66	0
11. Jahresgewinn	108 384 766,91	1 975 435,21	110 360 202,12	111 039
12. Gewinnvortrag	0,00		0,00	11
13. Bilanzgewinn	108 384 766,91	1 975 435,21	110 360 202,12	111 049

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 bis 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der anderen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 81h Abs. 2a VAG wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 81h Abs. 2a VAG werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde.

Die Bestimmungen des § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG kamen nicht zur Anwendung.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 18 453 952 Euro (2014: 1 551 314). Diese Abschreibungen entfallen auf Spezialfonds in der Höhe von 13 912 775 Euro (2014: 845 031), Rentenfonds in der Höhe von 3 409 905 Euro (2014: 456 068), Derivate in der Höhe von 502 201 Euro (2014: 0) sowie Aktienfonds in Höhe von 629 070 Euro (2014: 0). Anteile an verbundenen Unternehmen (2014: 250 215) wurden im Geschäftsjahr nicht außerplanmäßig abgeschrieben.

Die stillen Lasten der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 532 195 Euro (2014: 0), die stillen Reserven betragen 29 632 767 Euro (2014: 38 519 876).

Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes gemäß § 81h Abs. 2a VAG führte in 2015 zu keiner Entlastung (2014: 0).

Auf die inländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2015 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 2 162 240 Euro (2014: 8 969). Der Bestand an ausschüttungsgleichen Erträgen seit Anschaffung beträgt 6 228 847 Euro (2014: 4 066 607).

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

In Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Das Zinsrisiko wurde 2014 über Bund Futures abgesichert. Zum 31. Dezember 2015 sind keine Bund Futures mehr im Bestand. Das Aktienrisiko wurde 2015 mittels Put Optionen auf den Eurostoxx 50 abgesichert. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Futures und Optionen:

	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.
	31.12.2015	31.12.2015	Gewinn	Verlust	31.12.2014	31.12.2014	Gewinn	Verlust
			2015	2015			2014	2014
Long-Put-Option auf Eurostoxx 50	500 290	524 290	0	- 475 436	0	0	0	0
ATX Future	0	0	0	0	0	0	1 667 546	- 734 420
Euro-Bund Future	0	0	0	0	0	0	199 160	- 1 180
Gesamtergebnis	500 290	524 290	0	- 475 436	0	0	1 866 706	- 735 600

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-Methode berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent, in den übrigen Sparten 15 Prozent, insgesamt 17 663 307 Euro (2014: 17 698 922).

In der Krankenversicherung erfolgt die Ermittlung der Prämienüberträge ebenfalls nach der Pro-rata-Methode. Der Kostenabschlag beträgt 15 Prozent, insgesamt 470 970 Euro (2014: 466 866).

Bei der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung handelt es sich zur Gänze um die Alterungsrückstellung. Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Tarif ermittelt. Es wird dabei die prospektive Methode angewendet. Im Neukauf wird die Sterbetafel PKV 2010 des deutschen Verbands der privaten Krankenversicherer ohne Endalter angewendet.

Im Bestand sind auch ältere Sterbetafeln vertreten. Der Rechnungszins beträgt für Neuabschlüsse ab 1. Jänner 2014 2,5 Prozent, für Bestandstarife 3 Prozent.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (direktes Geschäft) erfolgt generell durch Einzelbewertung der offenen Versicherungsfälle.

In der Krankenversicherung werden Versicherungsfälle, für die keine Leistung erbracht werden musste, schon vor Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls – unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit – mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens mehr gerechnet werden muss.

Für Spätschäden wird eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellung mit Sicherheitszuschlägen gebildet.

In der Abteilung Schaden/Unfall entstand im Geschäftsjahr 2015 in der direkten Gesamtrechnung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 106 624 656 Euro (2014: 90 434 574). In der Abteilung Kranken entstand ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 715 310 Euro (2014: 896 495).

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2015. Die gemeldeten Beträge werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode ermittelt, die eine Berechnung pro Sparte vorsieht.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält jene Beträge, die aufgrund der versicherungsmathematischen Grundlagen für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Schwankungsrückstellung wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 berechnet.

Bei der Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen steht der Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht im Vordergrund.

Zum 1. April 2008 und 1. Jänner 2009 wurden je rund 50 Prozent der Abfertigungsverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2015 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2014: 1,5) wurde für die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 44 884 820 Euro (2014: 43 153 585) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2015 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 44 197 091 Euro (2014: 47 434 168) gegen die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen aufgerechnet. Der Betrag der gesamten ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Die Deckung aus den Versicherungsverträgen unterschreitet die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Abfertigungsverpflichtungen ermittelte Abfertigungsrückstellung um 687 729 Euro (2014: Überdeckung in Höhe von 4 280 582). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 3 551 291 Euro (2014: 6 048 554) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 4 239 020 Euro (2014: 1 767 972) ausgewiesen.

Weiters besteht eine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen in Höhe von 784 822 Euro (2014: 1 530 009).

Aus der Auslagerung der Abfertigungsverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Abfertigungsverpflichtungen mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2015 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2014: 1,5) wurde für die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 1 085 423 Euro (2014: 1 213 585) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2015 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 1 583 870 Euro (2014: 2 031 726) gegen die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen aufgerechnet. Der Betrag der gesamten ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Jubiläumsgeldverpflichtungen ermittelte Jubiläumsgeldrückstellung um 472 200 Euro (2014: 654 407). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 482 161 Euro (2014: 659 399) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 9 961 Euro (2014: 4 992) ausgewiesen.

Es besteht eine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen von 26 247 Euro (2014: 40 221).

Aus der Auslagerung der Jubiläumsgeldverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Jubiläumsgeldverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Mai 2008 wurde der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtungen in ein leistungsorientiertes Pensionskassenmodell ausgelagert. Dadurch verringerte sich die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung um die in die Pensionskasse übertragenen Verpflichtungen. Weitere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens ergeben sich daraus nicht.

Die Rückstellungen für Pensionen betragen 100 Prozent (2014: 100) des mit einem Rechnungszinssatz von 1,5 Prozent (2014: 1,5) (Tafelwerk AVÖ2008P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Generationentafeln für Angestellte, Teilwertverfahren) berechneten Deckungskapitals des Barwertes der flüssigen Pensionen. Es besteht für 2015 kein Unterschiedsbetrag (2014: 0 Euro).

In der Schaden- und Unfallversicherung bestehen größtenteils Quoten- und Summenexzedentenverträge, daneben gibt es Schadenexzedenten- bzw. Jahresüberschädenverträge sowie Fakultativabgaben.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen) werden im Abrechnungsjahr (zeitgleich) in den Jahresabschluss aufgenommen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2015 mit Vergleichswerten des Vorjahres:

Tabelle 1

	2015	2014
	Zeitwert in 1 000 Euro	Zeitwert in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	399 921	251 336
Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000	20 000
Beteiligungen	3 780	3 479
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 320 208	1 401 695
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	327 643	341 176
Hypothekenforderungen	72	134
Sonstige Ausleihungen	2	42
Anderere Kapitalanlagen	524	0
Guthaben bei Kreditinstituten	0	0
	2 072 150	2 017 862

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die primär dem Halten von Kapitalanlagen dienen, erfolgt auf Basis der Marktwerte der in den Unternehmen enthaltenen Aktiva und Passiva. Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgten mit dem anteiligen Eigenkapital, bei Ertraglosigkeit wurden die Buchwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sowie der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden Markt- oder Börsenwerte bzw. – soweit ein solcher nicht besteht – die Nennwerte bzw. Buchwerte angesetzt.

Für strukturierte Produkte (Callables, Switchables und Resettables Anleihen) erfolgt die Zeitwertermittlung intern in dem Bewertungstool UnRisk Factory mittels des EUR1Factorvs3MSet Modells, welches den Branchen- bzw. Marktstandard darstellt. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell.

Sämtliche anderen Positionen wurden zu Markt- oder Börsenwerten, soweit ein solcher nicht besteht, zu Nennwerten, unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Die genannten Methoden wurden als allgemein anerkannte Methode der Zeitwertermittlung für die jeweiligen Kapitalanlagen gewählt.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es wie im Vorjahr keine Darlehen an Gebietskörperschaften zum 31. Dezember 2015.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Absicherung des Aktienbestandes im Direktbestand mit Long Put Optionen auf den Eurostoxx 50.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, in Höhe von 20 238 475 Euro (2014: 12 438 728) ausgewiesen, davon entfällt ein Betrag von 0 Euro (2014: 0) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung.

Aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht eine Forderung in Höhe von 7 584 431 Euro, davon entfällt ein Betrag von 7 480 965 Euro (2014: 4 864 580) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung.

Aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Vorsorgekasse AG, Wien, besteht eine Forderung in Höhe von 4 105 646 Euro, davon entfällt ein Betrag von 3 786 838 Euro (2014: 0) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung.

Der auf Verbindlichkeiten aus Steuern entfallende Saldo beträgt 50 605 441 Euro (2014: 40 404 075). Davon werden aufgrund der Gruppenbesteuerung 21 916 638 Euro (2014: 13 574 638) gegenüber der Allianz Holding eins GmbH, Wien, gezeigt.

Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 2 724 290 Euro (2014: 2 732 848) ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen:

Tabelle 2

	Verbundene Unternehmen	Verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsunternehmen
	2015 in 1 000 Euro	2014 in 1 000 Euro	2015 in 1 000 Euro	2014 in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	507	8 359	0	0
Sonstige Forderungen	44 032	24 436	8	77
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 305	2 299	0	0
Andere Verbindlichkeiten	115 168	51 903	9	9

Mit der Allianz SE, München, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristige Zinsveranlagungen investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr. Zum 31. Dezember 2015 ist in den Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling ein Betrag in Höhe von 45 838 757 Euro (2014: 3 573 469) enthalten.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen befinden sich folgende Einzelpositionen, welche einen erheblichen Umfang haben:

Tabelle 3

	2015 in 1 000 Euro	2014 in 1 000 Euro
Bonifikationen und Wettbewerbe	25 045	22 846
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	11 830	11 862
Rückstellung für sonstige Mitarbeitererfolgsprämien	4 410	5 288
Rückstellungen für Provisionen	4 940	4 270
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	6 798	3 770
Rückversicherungsprämien zu den noch nicht verrechneten Prämien	2 462	2 838
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand und Prozessrisiken	1 943	3 425
Rückstellungen für Ergänzungsprämie Abfertigungsrückstellung	4 239	1 844
Sonstige Rückstellungen für Personal	2 649	3 244

Wie im Vorjahr war zum 31. Dezember 2015 keine Rückstellungsbildung für eine Nachschussverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne erforderlich.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen in Form von langfristigen Mietverträgen und Leasingvereinbarungen bestanden für das Jahr 2015 in Höhe von 6 457 405 Euro (2014: 6 201 991). Derartige Verpflichtungen für die folgenden fünf Jahre (2016 bis 2020) betragen 35 141 633 Euro (2014: 36 259 601).

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Tabelle 4

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2015	2 769	246 137	982
Zugänge	1 655	115 110	0
Abgänge	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	- 1 618	0	0
Stand 31. Dezember 2015	2 807	361 247	982

Die Gesamtentwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 5

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage	Bilanz- gewinn	Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2014	45 936	204 126	43 627	5 887	80 857	380 433
Dividende 2013					- 80 847	- 80 847
Zuweisung		11 000		617		11 617
Auflösung			- 6 927			- 6 927
Jahresgewinn					111 039	111 039
Stand 31. Dezember 2014	45 936	215 126	36 700	6 504	111 049	415 315
Dividende 2014					- 111 049	- 111 049
Zuweisung		40 000	5 772	111		45 883
Auflösung		- 40 000				- 40 000
Jahresgewinn					110 360	110 360
Stand 31. Dezember 2015	45 936	215 126	42 472	6 615	110 360	420 509

Eventualverbindlichkeiten

Neben dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 40 645 800 Euro (2014: 41 385 613) und dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 1 075 462 Euro (2014: 1 208 593) – siehe oben Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, werden hier folgende weitere Verpflichtungen gezeigt:

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat für zwei verbundene Tochtergesellschaften für Leistungserbringungen, die diese gegenüber Dritten verbindlich zugesagt haben, Garantien übernommen; es handelt sich hierbei um einen Gesamtbetrag von bis zu 13 510 000 Euro (2014: 13 510 000).

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI umfassen virtuelle Optionen (Stock-Appreciation-Rights) und virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock-Appreciation-Rights (SAR) verpflichten die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes einem Planteilnehmer gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten.

Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung.

Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist bzw. ab 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen ausgeübt werden und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen.

Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.
- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Optionsbewertungsmodelle benötigen die Eingabe subjektiver Annahmen, z. B. zur erwarteten Aktienkursvolatilität und zur erwarteten Optionslaufzeit. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen abgeleitet. Sind bezüglich des Ausübungsverhaltens von den SAR keine historischen Informationen verfügbar, wird angenommen, dass die erwartete Laufzeit der Zeit bis zum Verfall der SAR entspricht.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht im Geschäftsjahr 2015 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübende SAR eine Verpflichtung in Höhe von 184 810 Euro, davon für Organmitglieder: 184 810 Euro (2014: 762 825, davon Organmitglieder: 529 556). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2015: 0, Zeitwert: 173 713). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen, zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2015 auf 731 693 Euro, davon Organmitglieder: 494 445 Euro (2014: 431 681, davon Organmitglieder: 290 327). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2015 11 Mitarbeiter, davon 5 Organmitglieder (2014: 11, davon 5 Organmitglieder).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einer Planteilnehmerin bzw. einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2 260 Tagen bzw. ab 2011 von 1 895 Tagen. Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht im Geschäftsjahr 2015 für noch nicht ausübbarer RSU eine Verpflichtung in Höhe von 6 560 987 Euro, davon für Organmitglieder: 4 864 001 Euro (2014: 6 826 692, davon Organmitglieder: 4 924 104). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2015: 1 800 124 Euro, Zeitwert: 8 619 432). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2015 auf 3 506 344 Euro, davon Organmitglieder: 2 635 549 (2014: 834 377, davon Organmitglieder: 588 928). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2015 14 Mitarbeiter, davon 6 Organmitglieder (2014: 13, davon 5 Organmitglieder).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2016 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2015 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 234 454 Euro (2014: 236 868) für das Jahr 2015 im Ausmaß von 12/63-tel des AEI-2016 Wertes, unter Annahme einer hundertprozentigen Zielerreichung, gebildet.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliederten sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

Tabelle 6

	Verrechnete Prämien		Abgegrenzte Prämien		Aufwendungen für Versicherungsfälle		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo Ertrag/Aufwand (-)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direktes Geschäft										
Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	80 683	80 098	80 849	79 879	67 901	103 807	19 508	18 421	10 300	49 350
Haushaltsversicherung	76 311	74 669	76 492	74 919	32 787	35 929	19 844	18 463	- 264	- 111
Sonstige Sachversicherungen	130 683	128 641	130 884	128 036	98 072	86 292	40 234	36 818	- 6 900	- 13 174
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	220 065	226 081	220 793	227 730	144 752	155 136	66 660	60 969	790	- 7 296
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	186 868	185 514	186 304	185 301	140 987	136 696	56 359	50 999	- 420	- 5 441
Unfallversicherung	86 363	81 846	86 417	81 575	60 380	63 808	25 778	22 557	158	2 413
Haftpflichtversicherung	76 090	75 717	75 980	75 611	30 731	33 727	26 284	24 417	- 5 452	- 3 812
Rechtsschutzversicherung	52 168	50 823	52 249	50 755	22 343	28 063	23 100	20 045	0	0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	5 559	6 363	5 504	6 428	3 196	2 757	939	1 106	- 724	- 1 312
Gesamt	914 788	909 752	915 471	910 234	601 148	646 215	278 707	253 794	- 2 513	20 616
Indirektes Geschäft										
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	120	138	119	138	16	11	19	18	- 52	- 68
Sonstige Versicherungen	4 434	6 447	4 425	6 542	1 878	572	806	1 456	- 300	- 2 750
Gesamt	4 554	6 585	4 544	6 680	1 894	582	825	1 474	- 352	- 2 818
Direktes und indirektes Geschäft	919 342	916 337	920 015	916 914	603 042	646 797	279 532	255 267	- 2 865	17 797

Das Rückversicherungsergebnis in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betrug im Jahr 2015 2 865 000 Euro zugunsten der Rückversicherer (2014: 17 797 000 zulasten der Rückversicherer). Die Krankenversicherung zeigt ein Ergebnis aus der Rückversicherung von 53 415 Euro zugunsten der Rückversicherer (2014: 29 013).

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen im Jahr 2015 betrafen nur das direkte Geschäft und setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7

	2015	2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direkt		
Einzelversicherungen	62 127	58 734
Gruppenversicherungen	1 358	1 265
Gesamt	63 485	59 999
Indirekt		
Gruppenversicherungen	0	0
Gesamt	63 485	59 999

Nach geografischen Gebieten gegliedert, sind die Anteile der verrechneten Prämien des gesamten Geschäfts zu jeweils weniger als 3 Prozent ausländischen Staaten zuzuordnen.

In der Krankenversicherung wurden die gesamten Nettoerträge aus der Kapitalveranlagung (gemäß § 16 RLVVU vom 4. Dezember 1992, BGBl. 757/1992) in die versicherungstechnische Rechnung in Höhe von 6 234 529 Euro (2014: 7 003 117) übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichttechnische Aufwendungen sind enthalten:

Tabelle 8

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	2014 Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	56 472	352	56 824	49 905
davon Geschäftsaufbringung	22 193	0	22 193	19 501
davon Betrieb	34 279	352	34 631	30 404
Aufwendungen für Abfertigungen	7 305	17	7 322	4 584
davon Geschäftsaufbringung	940	0	940	597
davon Betrieb	6 365	17	6 382	3 987
Aufwendungen für Altersversorgung	2 824	4	2 828	3 234
davon Geschäftsaufbringung	1 917	0	1 917	1 918
davon Betrieb	907	4	911	1 316
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	26 404	85	26 489	25 560
davon Geschäftsaufbringung	20 889	0	20 889	20 135
davon Betrieb	5 515	85	5 600	5 424
Sonstige Sozialaufwendungen	4 449	8	4 457	4 152
davon Geschäftsaufbringung	1 889	0	1 889	1 861
davon Betrieb	2 560	8	2 568	2 292
Gesamt	97 454	466	97 920	87 435
davon Geschäftsaufbringung	47 828	0	47 828	44 012
davon Betrieb	49 626	466	50 092	43 423

Im direkten Versicherungsgeschäft der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 156 050 896 Euro (2014: 152 872 855) an, in der Krankenversicherung 3 548 532 Euro (2014: 3 046 822).

Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden unter dieser Position auch die Lohnnebenkosten ausgewiesen, die im Zusammenhang mit Provisionszahlungen an den angestellten Außendienst anfallen.

Die in den Erträgen aus Beteiligungen enthaltenen Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 13 476 423 Euro (2014: 6 222 270).

Die un versteuerten Rücklagen veränderten sich im Bilanzjahr wie folgt:

Tabelle 9

	Stand am 31.12.2014	Zuweisung 2015	Zuweisung 2014	Auflösung 2015	Auflösung 2014	Stand am 31.12.2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	26 654	0,00	0,00	0,00	0,00	26 654
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 328	0,00	0,00	0,00	0,00	1 328
Gesamt	27 981	0,00	0,00	0,00	0,00	27 981

Im Geschäftsjahr wurden keine unbesteuerten Rücklagen gebildet oder aufgelöst. Somit resultiert daraus keine Auswirkung auf den Posten Steuern vom Einkommen.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2008.

Zur Regelung des Steuerausgleichs wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die Top Versicherungsservice GmbH, Wien, die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, und die Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien, haben weiterhin einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH, Wien, hat einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien.

Gemäß Punkt III der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung ist bei einem Gruppenmitglied, bei dem aufgrund von weiter bestehenden Ergebnisabführungsverträgen das unternehmensrechtliche Ergebnis von anderen Gruppenmitgliedern der Unternehmensgruppe zugerechnet wird, für Zwecke der Berechnung der positiven Steuerumlage dieses Gruppenmitglieds auch das steuerliche Einkommen jener Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe mit einzubeziehen, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, insgesamt zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Steuerabgrenzungsposten beträgt 35 915 934 Euro (2014: 34 597 573). Von dem Wahlrecht der Aktivierung wird nicht Gebrauch gemacht. Neben den für Versicherungen typischen langfristigen Steuerabgrenzungen bestehen keine weiteren wesentlichen langfristigen Abgrenzungen.

Der Steuerabgrenzungsbetrag beinhaltet Beträge aus der Übernahme von anderen Gruppenmitgliedern:

Tabelle 10

	2015	2014
	Euro	Euro
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	240 938	- 167 400
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	- 99 000	90 000
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	- 376	559
Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH, Wien	- 24 509	2 317

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Am 31. Dezember 2015 betrug das Grundkapital 45 935 568 Euro, eingeteilt in 5 741 946 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf Namen und sind voll eingezahlt.

Am 31. Dezember 2015 bestanden Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an folgenden Unternehmen:

Tabelle 11

	Anteil am Kapital am 31.12.2015	Letzter Jahresabschluss für	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
	Prozent		in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2015	175 292	- 3 696
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2015	10 850	507
Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2015	34 993	7 481
business lounge GmbH, Wien	100,00	2015	264	159
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	100,00	2015	42	2 131
SK Versicherung AG, Wien	25,82	2014	12 755	1 069
OVS Opel VersicherungsService GmbH, Wien	40,00	2015	375	128
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,00	2015	17 801	- 782
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	100,00	2015	801	- 40
Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	100,00	2015	20 321	4 915
AMOS Austria GmbH, Wien	50,10	2015	18 099	- 1 005
Top Immo A GmbH & Co KG	99,00	2015	5 776	557
Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG	99,10	2015	9 750	1 894
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2014	82	- 171

Mit folgenden verbundenen Unternehmen bestanden zum 31. Dezember 2015 Beziehungen in Form von Rückversicherungsverträgen:

Tabelle 12

Allianz Australia Limited	Sydney
Allianz Benelux NV	Brüssel
Allianz Benelux NV	Rotterdam
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.	Madrid
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd.	Tokyo
Allianz Global Assistance International SA	Paris
Allianz Global Corporate & Specialty SE	München
Allianz Global Risks US Insurance Company Corp.	Burbank, California
Allianz Hellas Insurance Company S.A.	Athen
Allianz Hungária Biztosító Zrt.	Budapest
Allianz IARD S.A.	Paris
Allianz Insurance plc	London
Allianz p.l.c.	Dublin
Allianz Pojistovna A.S.	Prag
Allianz Risk Transfer AG	Hamilton, Bermuda
Allianz S.p.A.	Triest
Allianz SE	München
Allianz Sigorta A.S.	Istanbul
Allianz Slovenska Pojistovna A.S.	Bratislava
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	Zürich
Allianz Tiriac Asigurari SA	Bukarest
Allianz Ukraine LLC	Kiev
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	München
Allianz Zagreb d.d.	Zagreb
Allianz zavarovalnica pod. Ljubljana	Ljubljana
Comp. de Seguros Allianz Portugal	Lissabon
OJSC Insurance Company Allianz	Moskau
T.U. Allianz Polska S.A.	Warschau
ZAD Allianz Bulgaria	Sofia

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt. Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, bedient sich der AMOS Austria GmbH, Wien, hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Mit der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, und der Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Allianz SE, München, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 270042x hinterlegt.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Ing. Gerhard Bernard

Christina Franz (seit 1. August 2015)

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Mag. Norbert Zimmermann (seit 10. Juni 2015)

Dkfm. Michael Gröller (bis 10. Juni 2015)

Sonstige gewählte Mitglieder:

Mag. Jan Homan (bis 10. Juni 2015)

Xiaoqun Clever, MBA (seit 10. Juni 2015)

Dr. Prisca Havranek-Kosicek (seit 10. Juni 2015)

Ing. Monika Langthaler, MSc

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Mag. Heidi Mader

Wolfgang Ritt

Hubert Weber

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug 1 959 (2014: 2 023); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2015 von 1 979 (2014: 2 027) entfielen 1 466 (2014: 1 472) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 508 (2014: 551) auf Angestellte der Verwaltung und 5 (2014: 4) auf Arbeiter.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2015 nicht. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 10 149 462 Euro (2014: 7 817 179) entfielen 1 711 189 Euro (2014: 1 078 929) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2015 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 4 842 628 Euro (2014: 3 767 344) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2015 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2014: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2015 auf 67 500 Euro (2014: 89 000). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2015 keine Vergütung (2014: 0).

Wien, am 29. Februar 2016

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich

Christina Franz

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Bestätigungsvermerk Krankenversicherung

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen sind angemessen und genügen dem Prinzip der Vorsicht. Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt. Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2015 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 213 791 867 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 208 791 867 Euro und des in direkter Mitversicherung übernommenen Geschäfts von 5 000 000 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 2 668 832 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 2 668 832 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben.

Wien, am 29. Februar 2016

Der verantwortliche Aktuar:
Wolfgang Ostermayer e. h.
Krankenversicherung

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 29. Februar 2016

Der Treuhänder:
Dr. Guido Sopp e. h.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir berufliche Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 29. Februar 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2016 Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Tel.: 05 9009-806 90

Fax: 05 9009-402 61

E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at